Schwerter Zeitung

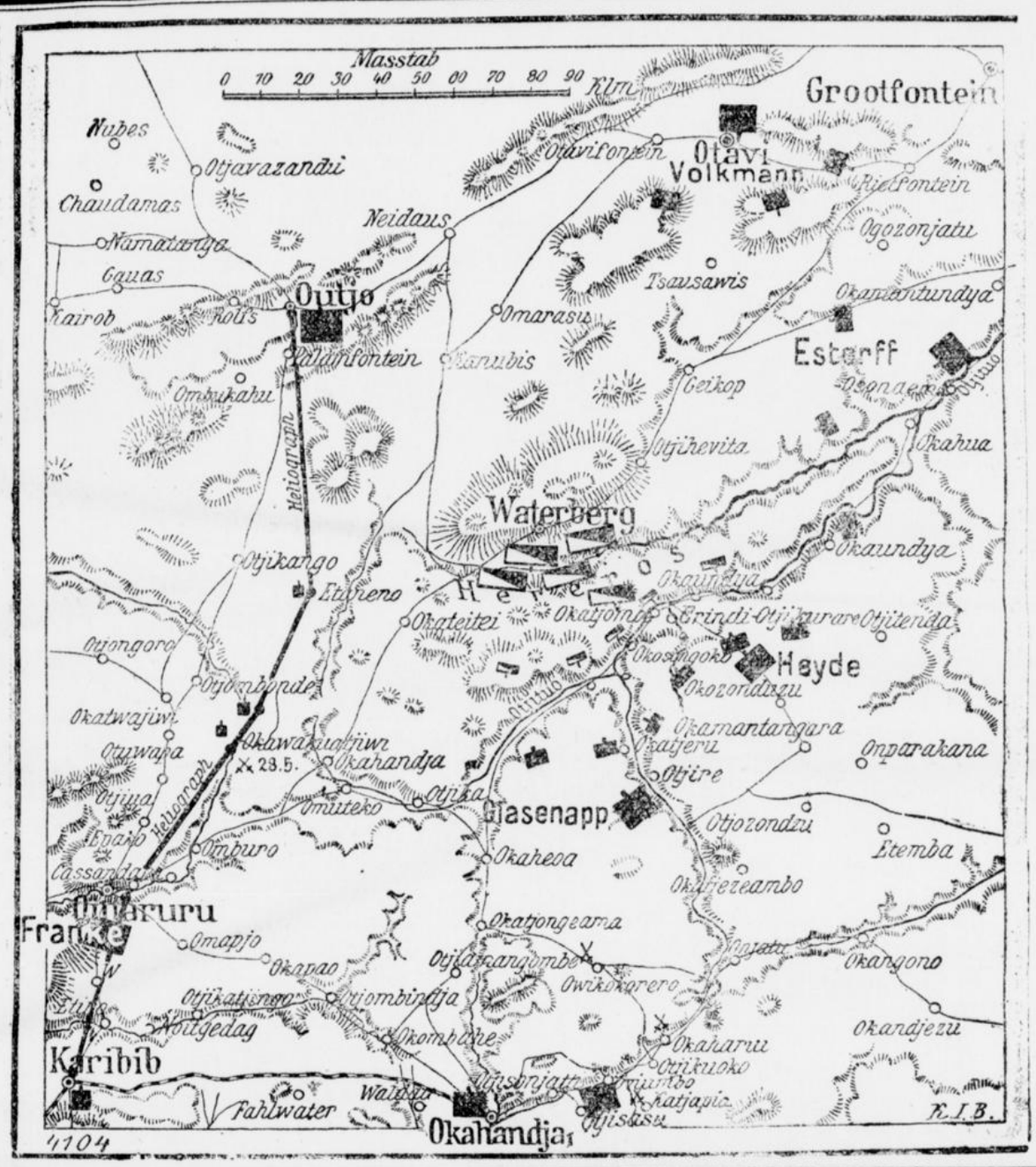
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 153. Schwerte, Samstag, den 2. Juli 1904. 36. Jahrgang.



Die Einkreisung der Hereros.

(Siehe nebenstehende Karte.)

Der neue Oberkommandierende, General von Trotha, hält nach den eingehendsten Erwägungen an Ort und Stelle die Kriegslage in unserer so schwer heimgesuchten Kolonie doch für sehr ernst und hat, um gegen Rückfälle gesichert zu sein, eine weitere Verstärkung der Truppen für durchaus notwendig erachtet.

Da aber unter den einzelnen Stämmen des Feindes betreffs Fortführung des Kampfes Uneinigkeiten auszubrechen drohen, so sind nunmehr ein wesentlicher Teil der Streitkräfte vorgeschoben worden vornehmlich, um zu verhindern, daß die Aufständigen mit ihrer gesamten Habe und Vieh ostwärts über die Grenze trekken. Die Hauptaufgabe ist, die zur Zeit noch bei Waterberg vereinigten Hereros zusammenzuhalten, um dieselben später mit einem Hauptschlage vernichten zu können. Es wird sich nun die Einkreisung von Norden, Osten und Süden her bereits vollzogen haben.

Nach den neuesten Meldungen ist Kolonne von Estorff — wesentlich verstärkt — nach Osondema marschiert; dieser Ort liegt am Zusammenfluß des Omuramba und Matako und schließt die Hauptabmarschwege im Nordosten gegen das Innere Afrikas ab. Nach Norden schließt sich die Truppenabteilung Volkmann, verstärkt und neu verproviantiert durch von Zülow, an diese an; ihr Gros steht bei den Otavi-Minen.

Links an von Estorff — also die südliche Einschlußlinie bildend — reiht sich die Kolonne von der Heyde an, welche in der Gegend von Okozonduzu — wo Kolonne von Estorff zuletzt gestanden — mit Front gegen Nordwesten steht. An diese Kolonne schließt sich westwärts das Detachement von Glasenapp bei Otjire an. Schließlich ist beabsichtigt, 1. Bataillon Regiments 2 nach Outjo, 2. Bataillon nach Karibib vorzuschieben.

Erkundigungen haben festgestellt, daß die gesamte Hauptmacht des Samuel in der Gegend nördlich Okahitua-Evidi-Otjikuvare zusammengezogen ist.

Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die große Sommerstille könnte jetzt, wo das Korn sich der Reife nähert, für den Landmann die ertragsreichste, aber auch die mühevollste, den meisten Schweiß erfordernde Jahreszeit beginnt, kommen, aber daran wird, wie schon seit manchem Jahr, nicht zu denken sein.

Für Herz und Gemüt

Es ist bezeichnend für die Erdenfreuden:
Das erste Lenzgrün glänzt an Trauerweiden.
Es ist bezeichnend für die Erdenleiden:
Das letzte Herbstgrün glänzt an Trauerweiden.

*

Lern glücklich sein! Es wird dem Erdenleben
Der Schmerz als ernste Prüfung mitgegeben,
Auf daß der Mensch im Kampf mit dem Geschick
Als Siegespalm' erringe inn'res Glück.
. . . . Lern' glücklich machen! Dadurch nur allein
Lernst du am besten selber glücklich sein.

Elisabeth Holberg.

Original-Roman von A. E. Lindner.

(7. Fortsetzung.)

„In den nächsten Tagen möchte ich ein paar Besuche mit Ihnen machen, damit Sie unseren Bekanntenkreis kennen lernen."

Im Stillen dachte Elisabeth, daß selbst völlige Einsamkeit doch wohl immer noch amüsanter sein möchte als die Geselligkeit von Altenhagen.

Als die Lampe hereingebracht ward, setzte sich Frau Anna in die Sofaecke und nahm ein Kinderkleidchen in Arbeit.

Elisabeth warf sich in den Schaukelstuhl und wiegte sich träumerisch hin und her. Sie überdachte den fast überstandenen ersten Tag. Schön war er nicht gewesen, aber auch nicht so völlig schauderhaft, wie sie erwartet hatte. Ob es nun in der Folge schlimmer oder besser werden würde? Wie eifrig Frau Anna nähte. Ob sie ihre Hilfe anböte? Ach ja, sie mußte wohl!

Mit einem Ruck sprang sie auf. „Kann ich Ihnen helfen, gnädige Frau?" Frau Anna zog es, nach den Erfahrungen des Morgens, jedoch vor, Metas Kleid nicht aus den Händen zu geben, und Elisabeth ging, um aus ihrem Zimmer eine jener zierlichen Arbeiten in Nadelmalerei zu holen, die ihre besondere Liebhaberei waren. Als sie mit halbvollendeten, farbenprächtigen Deckchen zurückkam, fand sie ein hübsches, junges Mädchen vor.

„Meine Schwägerin, Fräulein Harlow," stellte Frau Anna vor, „liebe Lilli, unsere neue Hausgenossin, Fräulein Holberg."

Lilli begrüßte Elisabeth sehr herzlich. Sie habe schon viel von ihr gehört und freue sich sehr, sie kennen zu lernen. Sie würde solch angenehmer Zuwachs zu ihrem kleinen Kreise sein. „Ich hoffe, wir werden gute Freundinnen werden," schloß Lilli, „das heißt, wenn ich Ihnen nicht zu prosaisch bin. Ich höre, Sie sind sehr talentvoll, ich kultiviere vorwiegend die materiellen Seiten des Lebens. Ich führe nämlich meinem Doktorbruder die Wirtschaft."

Elisabeth lachte; die Worte bildeten einen so drolligen Kontrast zu den klugen Augen und der zierlichen, eleganten Gestalt der Sprecherin.

„Lilli ist wie mein Mann," sagte Frau Anna, „man darf sie nicht immer wörtlich nehmen. Warum willst Du Dich selber herabsetzen?"

„Immer noch besser, als wenn ich die Manie hätte, mich selbst zu loben."

„Nun, ein Fehler ist's aber auch, Herzchen."

„Ei, einen Fehler muß man haben. Allzu große Vortrefflichkeit würde abschreckend wirken, und so bekäme ich am Ende niemals einen Mann."

„Halten Sie es für solch Glück, verheiratet zu sein?" fragte Elisabeth. „Ich meine, die Sache hätte zwei Seiten."

„Wie ernsthaft Sie fragen! Ich muß gestehen, daß ich die Bemerkung ganz unbedacht hinwarf. Aber Scherz beiseite: Nichts Schöneres kann ich mir denken, als eine Heirat aus Liebe, freilich auch nichts Schlimmeres, als eine Ehe ohne Liebe."

„Und doch ist das letztere heutigen Tages die Regel."

„O, Fräulein Holberg, Sie scherzen. Das wäre ja entsetzlich."

„Es ist meine aufrichtige Ueberzeugung."

„Die armen Männer," scherzte Lilli, „von ihnen scheinen Sie keinen guten Begriff zu haben."

„Habe ich auch nicht."

Frau Anna stand auf und begab sich hinaus. Sie wollte die jungen Mädchen, die so schnell bei einem so ergiebigen Thema angelangt waren, sich selbst überlassen.

„Sie sind musikalisch?" fragte Lilli.

„Ich singe", erwiderte Elisabeth.

Lilli klatschte in die Hände. „O, famos! Davon sollen Sie heute abend gleich ein Pröbchen geben, das heißt, wenn Sie mögen!"

„Wenn es Ihnen Freude macht, gern." Lilli zündete die Lichter an, und Elisabeth trat ans Klavier. Dabei fiel ihr Blick auf die Uhr, und lebhafte Enttäuschung malte sich auf ihrem Gesicht.

„Ach, ich fürchte, ich kann jetzt doch nicht. Ich sehe, es ist sieben Uhr, und Ihre Frau Schwägerin ist schon lange draußen, ich hätte gewiß helfen sollen."

„Ei was, Annchen wird schon einmal ohne Sie fertig werden, kommen Sie nur."

Aber Elisabeth bestand auf ihrem Sinn und eilte in die Küche, wo sie Frau Anna bereits in voller Tätigkeit antraf. Ihre Hilfeleistungen verliefen am Abend etwas glücklicher als am Mittag. Als man später um den Tisch saß, bereitete sie den Tee. Da war sie in ihrem Element, das war auch zu Hause ihr Amt gewesen, und sehr anmutig hantierte sie mit Kanne und Tassen.

Nach dem Abendbrot bestürmte Lilli sie, doch jetzt zu singen. Zweifelnd blickte sie auf Frau Anna.

„Ich weiß nicht —" begann sie zögernd.

„O bitte, singen Sie doch, liebes Fräulein, Sie machen uns eine große Freude."

„Gewiß", stimmte der Amtsrichter zu, „wir sitzen schon in voller Erwartung des Genusses, also lassen Sie uns nicht länger schmachten."

Inzwischen kramte Lilli unter den Noten.

„Hier ist das „Ave Maria" aus dem „Feuerkreuz" von Bruch, singen Sie das?"

„Allerdings,"

„O, dann bitte, bitte," und schon saß das lebhafte Persönchen auf dem Klavierfessel und schlug die ersten Töne an. „Sie erlauben doch, daß ich Sie begleite?"

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten.

Ruhige Sommer gibt es überhaupt nicht mehr, irgend ein Intermezzo stellt sich immer wieder ein, und diesmal sorgt nicht nur allein der ostasiatische Krieg für Rumor, wir haben die Sorgen auch wegen der Niederdrückung des Herero-Aufstandes, und in anderen Staaten steht dies und jenes auf der Tages-Ordnung, was nicht sobald abgesetzt werden wird. So kann sich der Nährstand nur freuen, daß die Geschäftsentwicklung im deutschen Reiche eine ruhige und stetige bleibt, wir sind darin besser dran, als zur Zeit England, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in welcher einer künstlich gemachten Reklame von großen geschäftlichen Profiten nun wieder eine starke Flaue folgt. Der deutsche Nährstand ist gewitzigt; als der Frühling ins Land gezogen kam, erscholl aus den Kreisen der Börsen-Interessenten eine helle Fanfare, dies Jahr werde das Geld auf den Straßen liegen. Die prächtige Verdienstzeit aus den neunziger Jahren sei wieder da. Man ist nicht darauf hineingefallen und hat vorsichtig weiter geschafft, wie es allein klug und richtig war. Denn die tatsächlichen Verhältnisse liegen heute so, daß zwar die Arbeitslosigkeit überwunden ist, daß Fabrikation und Absatz sich gehoben haben, aber es ist auch zu konstatieren, daß der wirkliche Verdienst den so sehr gestiegenen allgemeinen Lasten noch nicht entspricht. Der Arbeitgeber hat an Beiträgen aller Art mehr und immer mehr zu zahlen, so daß er heute ganz anders rechnen muß, als einst.

König Eduard von England ist aus unserer Ostseeveste Kiel in seine Heimat zurückgekehrt, nachdem er auch der größten deutschen Handelsstadt, dem alten Hamburg, einen Besuch abgestattet hatte und von den Hanseaten ebenso freundlich willkommen geheißen war, wie es in Kiel geschehen ist. Besondere politische Vereinbarungen sind ja in den häufigen Unterredungen des Königs mit unserem Kaiser und dem Reichskanzler kaum getroffen, aber der König hat erkannt und es auch in seinen wiederholten Reden betätigt, daß ereine wirkliche Freundschaft zwischen Deutschland und England wünscht und auch keinerlei Grund sieht, warum dieselbe nicht bestehen sollte. In seinem Abschiedsgruß an unseren Kaiser hat er ausdrücklich der Reichsflotte ein frohes Gedeihen gewünscht und die Zuversicht ausgesprochen, daß da, wo deutsche und englische Schiffe einander begegnen würden, dies nur in der freundschaftlichsten Weise geschehen sollte. Das kann uns als ein aufrichtiger Gesinnungs-Ausdruck genügen. Ob die Worte des Königs überall in seinem Lande Wiederhall finden werden, haben wir abzuwarten; die Berichte der meisten englischen Zeitungen über die Kieler Feiertage waren recht nüchtern, und die Pariser Journale witterten allerlei unheimliche Geschichten. Natürlich sind das Alles Hirngespinste.

Die Verhandlungen des preußischen Landtages, die sich in der letzten Woche ziemlich lebhaft gestalteten, haben nun auch ihr Ende erreicht. Die preußische Regierung hat namentlich ihren Willen damit durchgesetzt, das neue Ansiedlungsgesetz für die einstigen polnischen Gebiete, das von dem polnischen Abgeordneten mit großer Erbitterung bekämpft wurde, zur Annahme zu bringen.

Aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiet hat der Oberbefehlshaber General von Trotha bestätigt, daß die Hauptmacht der Hereros bei Waterberg an allen wichtigen Punkten von den deutschen Kolonnen eingeschlossen ist. Ein Angriff unsererseits erfolgt aber erst, wenn er mit vernichtender Wirkung ausgeführt werden kann, und hierzu sind die noch in der Ausrüstung begriffenen letzten Verstärkungen erforderlich. Das gesamte deutsche Expeditionskorps wird sodann die beträchtliche Stärke von 9000 Mann haben.

Unser Kanonenboot „Panther“ hat, wie schon einmal, Ordre nach der Neger-Republik Haiti erhalten, wo es in Gemeinschaft mit einem französischen Kriegsschiff Genugtuung für dem deutschen und dem französischen Gesandten zugefügte Beleidigungen — die beiden Herren waren mit Steinen beworfen — fordern soll. Die Exekution dürfte sich ohne größere Schwierigkeiten, gerade so wie früher, abspielen.

„Ave Maria, Königin, Ave Maria,“ begann Elisabeth. Leise und süß beginnend, dann immer machtvoller anschwellend, klang die wunderbare Melodie durch den Raum. Schon nach den ersten Tönen legte Frau Anna die Arbeit, der Amtsrichter die Zeitung hin. Ergreifend klangen die herrlichen Töne. Nachdem Elisabeth geendet, sprang Lilli ungestüm auf, fiel ihr um den Hals und rief: „Köstlich, herrlich! Sie könnten sich ja in jedem Konzert hören lassen, das ist ja einfach großartig!“

„Sie sind sehr gütig.“

„Keineswegs!“

„Wie schade, daß Helmut nicht hier ist!“ sagte der Amtsrichter. „Dies hätte ich ihm wohl gegönnt.“

„Weshalb ist er eigentlich nicht mitgekommen, Lilli?“

„Ach, Du weißt ja, — wieder der Schwindsüchtige. Aber nun, Fräulein Holberg, bitte, hören Sie noch nicht auf. Wir sind jetzt wie die Löwen, die Blut geleckt haben.“

„Nun denn, kennen Sie „Die Musikantin“ von Lassen? Nicht? Dann werde ich es singen.“

Es war ein eigentümliches Lied, das große technische Anforderungen stellte, aber die Sängerin ward ihm gerecht:

Schöne Herren, tief im Herzen
Fühl' ich immer neu die Schmerzen,
Wie ein Angstruf klingt mein Scherzen,
Denn mein Herz ist weit von hier —

Elisabeth schien völlig verwandelt. Ihre Augen blitzten, und ihre Wangen glühten. Verschwunden war die steife Zurückhaltung ihres Wesens. In der Beschäftigung mit ihrer geliebten Musik vergaß sie sich selbst und ihre ungewohnte Lage und gab sich so liebenswürdig, daß Harlow später am Abend zu seiner Frau sagte: „Ein charmantes Mädel, wenn sie erst aufgetaut ist. Laß sie immerhin mal eine Suppe versalzen, von einer Primadonna muß man das mit in den Kauf nehmen.“

Frau Anna nickte und überlegte im Stillen, daß die Primadonna wohl nicht viel dazu tun würde, ihre Arbeitslast zu erleichtern.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz haben die Japaner nach allen Seiten hin ihren Vormarsch rüstig fortgesetzt; sie haben das in der Mitte der Mandschurei liegende Gebirge überstiegen, nachdem sie infolge ihrer Uebermacht — neun gegen sechs Divisionen — die Russen zurückgedrängt hatten und bedrohen heute das russische Hauptquartier Liaujang, das ihnen wahrscheinlich ohne Schwertstreich in die Hände fallen wird.

Lokales.

Schwerte, 2. Juli. 1904.

** **(Stellen für Militäranwärter)** im Bezirk des 7. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solcher Personen bestimmt, die den Zivilversorgungsschein besitzen. — Dortmund, Magistrat, mehrere Schutzleute, 1200 Mark Anfangsgehalt, vom 2. Jahre ab 1300 Mk., steigend in 15 Jahren bis 1700 Mark. — Hagen (Westf.) Bürgermeisteramt, mehrere Polizeisergeanten, 1400 Mark Gehalt, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1900 Mark. — Hagen, Amtsgericht, Hilfsgerichtsdiener, bewilligt bis Ende Mai 1905, 75 Mark monatliche Diäten. — Iserlohn, Magistrat, mehrere Schutzmänner, je 1100 Mark Anfangsgehalt und 250 Mark Mietsentschädigung und 120 Mark Kleidergeld, 7 Alterszulagen, und zwar nach je 3 Jahren je 100 Mark. — Lippstadt, Magistrat, Rathauskastellan, 950 Mark jährlich sowie freie Wohnung und freier Brand im Rathause, das Gehalt steigt alle 3 Jahre um 50 Mark bis 1250 Mark. — Menninghüffen, Amt Gohfeld-Menninghüffen, Polizeidiener, 700 Mark Gehalt. — Moers (Rhein), Stadt- und Landbürgermeisterei Moers, Polizeikommissar, Gehalt 1800 Mark, steigend alle 3 Jahre um 200 Mark bis zum Höchstbetrage von 300 Mk. — Münster (Westf.), Provinzialheilanstalt, Heizer, Gehalt 1080 Mark jährlich. — Remscheid, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant für den Tag- und Nachtdienst, 1200 Mark Gehalt, steigend jährlich um 40 Mark bis 1800 Mk.

** **(Gegen die unberechtigte Führung des Meistertitels)** geht die Berliner Handwerkskammer jetzt energisch vor. Sie ladet die betreffenden Personen vor und läßt protokollarisch feststellen ,ob die Vorbedingungen zur Führung des Meistertitels bei ihnen zutreffen. Ist dies nicht der Fall, so werden sie vor die Wahl gestellt, entweder sich nachträglich der vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen oder auf den Titel „Meister“ zu verzichten. — Glaubt man denn wirklich, daß man mit derartigen Mittelchen allein dem Handwerk und damit dem Mittelstande wieder auf die Beine hilft?

** **(Gewerbegericht.)** Die Sitzung leitete Herr Amtmann Hartung-Wellinghofen. Der Unternehmer Büsing zu Schwerte wurde durch Versäumnisurteil zur Zahlung von 15,75 Mark und 9,90 Mark Kosten an den Arbeiter Erwin Hufnagel verurteilt. — Dominiko und Alexandro Matzucko, zwei Italiener, verhandelten mittels eines Dolmetschers und klagten gegen den Unternehmer Diedrichs aus Westhofen auf Zahlung von je 42,24 Mark rückständigen Lohn. Im Vergleichswege gaben sich beide mit je 10 Mark zufrieden. Dem Arbeiter Griesenbeck zu Schwerte werden vom Ziegelmeister Niehoff zu Holzen durch Vergleich 10 Mark zugesprochen, er fordert 42 Mark. Karl Marrenbach zu Westhofen wird mit seiner Forderung von 7,50 Mark gegen die Firma Dahlhaus und Breer kostenfällig abgewiesen, weil er die gesetzliche Kündigungsfrist von 14 Tagen nicht eingehalten, wie § 224 der Gewerbeordnung dies vorschreibt. — Mehrere Sachen wurden vertagt.

** **Hörde,** 1. Juli. (Lehrer-Konferenz.) Unter dem Vorsitze des Herrn Schulrat Dr. König von Hagen fand hier im Gesellenhause die Sommer-Konferenz der Lehrer der katholischen Schulen des Kreises Hörde statt, woran 114 Lehrpersonen teilnahmen. Herr Lehrer Heckmann hielt einen Vortrag über das Thema: Beziehungen der Schule zum Elternhaus. Nach einer gründlichen Besprechung des beifällig aufgenommenen Vortrages wurden mehrere Verfügungen der kgl. Regierung erläutert. Nach dem geschäftlichen Teil blieben die Lehrpersonen bei Klavierspielen und gemeinschaftlichen Liedern noch längere Zeit zusammen.

** **Barop,** 1. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Freitag stattfand, wurde folgender Beschluß gefaßt: Da die vom Fiskus gezahlte Vergütung für Verpflegung der einquartierten Offiziere und Mannschaften nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entspricht, sollen die Quartiergeber neben der vom Staate gezahlten Vergütung einen gleich hohen Zuschuß aus der Gemeindekasse erhalten.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Paderborn,** 1. Juli. Außer Sr. K. H. dem Prinzen Eitel Friedrich, welcher schon am Samstag abend 5 Uhr hier eintreffen wird, treffen am Sonntag abend zwei Schaumburgsche Prinzen in der Senne ein und ebenso die kommandierenden Generäle des 7., 8. und 11. Armeekorps, außerdem General-Inspekteur der Kavallerie Freiherr Edler von der Planitz. Montag nachmittag ist großes Galadiner im Offizierskasino des Senelagers, darauf großer Zapfenstreich, bei dem sechs Militärkapellen mitwirken werden, und brillantes Feuerwerk. — Am Samstag nachmittag ist großes Wettrennen von den Offizieren der sechs Kavallerie-Regimenter.

* **Elberfeld,** 1. Juli. (Ein Wunder, ein unbegreiflich hohes Wunder) hat sich, wie man den „E. N. N.“ erzählt, heute früh in Elberfeld ereignet. Kurz vor 7 Uhr endeckten mehrere Arbeiter unter der Brücke an der Gasfabrik an der Königstraße einen riesigen Aal, der in den Fluten der Wupper lustig umherschwamm und sich scheinbar in dem Tintenwasser unseres Bergflusses sowohl fühlte wie ein Fischlein im Bodensee. Ein Arbeiter wollte sich überzeugen, ob hier nicht eine Fata-Morgana eine Sinnestäuschung hervorzaubere, und sprang deshalb in die Wupper. Und siehe da: es war kein Zauberspuk! Ein Aal, ein wirklicher wahrhaftiger, lebendiger Aal, der sich beim Nahen des Arbeiters in den weichen Wupperschlamm verkrochen hatte, wurde von dem kühnen Wupperfischer hervorgeholt und im Triumpf ans Land gebracht. Es war ein Prachtkerl im Gewicht von 3½ Pfund, der sofort in einen Wasserkübel gesetzt wurde, allwo er sich jetzt im besten Wohlbefinden seines feuchtfröhlichen Daseins erfreut. Wie der fette Bengel in die Wupper geraten ist, ob aus eigener Unvorsichtigkeit, oder als Versuchsobjekt einer anonymen Wupper-Fischerei-Genossenschaft, oder „bloß vor ne Jux, wie Tünnes sagen würde,, das zu erforschen ist die Sache des Bergischen Geschichtsvereins ,dem wir die genaueste Prüfung dieser Wupper-Aal-Fangsgeschichte aufs wärmste empfehlen.

* **Köln,** 1. Juli. Am Dienstag abend sprangen zwei junge Männer von der Schiffbrücke aus infolge einer Wette in den Rhein. Als sie beide ungefähr bis an die feste Rheinbrücke geschwommen waren, wurde einer der beiden Männer von dem Wellenschlag eines vorbeifahrenden Dampfers erfaßt und sank unter. Der Ertrunkene war der verheiratete, 28jährige Metzger Karl Defourny. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Aachen,** 1. Juli. (Steuerhinterziehung.) Die Strafkammer verurteilte einen Kaufmann aus Düsseldorf wegen Steuerhinterziehung zu 46 606 Mark Strafe. Der Prozeß schwebt seit 1895.

Zeitgemäße Reime.

Nachdruck verboten.

„Deutsche Bescheidenheit.“

Die Germanen von jeher
Waren sehr bescheiden,
Immer fiel es ihnen schwer,
Nachbarn zu beneiden;
Dieser Sitte frührer Zeit
Sind wir treu geblieben,
Da wir die Bescheidenheit
Auch noch heute lieben.

Gab es mal Gelegenheit,
Viel heranzuholen,
Machte sich in frührer Zeit
England auf die Sohlen,
Streckte seine Arme aus,
Konnt's ein Ländchen leiden,
Doch der Deutsche blieb zu Haus,
Weil er so bescheiden!

Wenn er ein'ge Kolonien
Später noch gefunden,
Hat Fortuna ihm verliehn
Glück in späten Stunden.
Daß dies Glück bescheiden ist,
Mußten wir erfahren,
Fürchten muß der Kolonist
Farbige Barbaren.

Deutsches Schwert läßt gute Spur,
Keiner wird's bekritteln,
Doch es kämpfte anfangs nur
Mit bescheidnen Mitteln.
Darum nicht mehr sparsam sein,
Deutschland schwing dein Eisen,
Dann zieht wieder Friede ein,
Trotha wird's beweisen!

Unsre deutsche Industrie
Steht in schönster Blüte,
Doch bescheiden, rühmt sie nie
Ihre eigne Güte;
Als St. Louis sie zu Gast
Uebers Meer gebeten,
Kam sie zu bescheiden fast,
Ist nur schwach vertreten.

Doch bescheiden sein, heißt klug
Und es ist erklärlich,
Wenn man solchen Ozeanflug
Ansieht als gefährlich.
Oeffnet man die Tür nur knapp,
Denkt man: Schaue, traue ,
Luxt uns kein Patentchen ab
Unkle Sam der Schlaue?

Deutschland liebt Bescheidenheit,
Dieses bleibt bestehen,
Wie man auch in jüngster Zeit
Kann beim Rennen sehen.
Von dem Derby-Rennen gleich
Die zwei besten Preise
Ließen wir nach Oesterreich
In bescheidner Weise.

Auch den Gordon-Bennetpreis
Beim Töff Töff Getose
Nahm sich mit, wie jeder weiß,
Thery, der Franzose.
Erst der Gast, so ist es Brauch,
Also auch beim Rennen,
Und man muß den Nachbarn auch
Etwas gutes gönnen!

Neidisch ist kein deutscher Mann,
Grämt sich nicht zu Tode,
Legt sich auch die Gattin an
Die Pariser Mode.
Das ist auch Bescheidenheit,
Doch man käme weiter,
Ließe man Paris beiseit
Und blieb deutsch! —

Ernst Heiter.

? Raffiniert. Freund (zum Kaufmann): „Sage mir nur, was das bedeutet, vor der Tür deines Kontors liegt stets ein Musterkoffer?“ —Kaufmann: „Das tu' ich absichtlich; da denken immer die Reisenden, die mich aufsuchen wollen, es sei ein anderer Reisender bei mir, und gehen wieder fort.“

Wetterbericht.

3. Juli: Kühl, wolkig, Regenfälle, lebhafter Wind.
4. Juli: Wenig verändert, feucht.
5. Juli: Wolkig, Wind, wärmer, strichweise Regen.
6. Juli: Sommerlich warm, heiter.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Rose & Co.,

Dortmund.

Grosser Sommer-Waren-Verkauf

Die Restbestände

in

Damen- und Kinder-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik

gegründet 1794

Barmen—Cöln—Düsseldorf

erhielt im letzten Jahre

6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Frankfurter Würstchen

empfiehlt

Ernst Klein.

Nach 6½ jähriger Tätigkeit als **Assistenzarzt** an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Greifswald, auf der chirurgischen Abteilung des Hedwigkrankenhauses d. Herrn Prof. Dr. Rotter, an der Klinik des Herrn Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Hoffa zu Berlin habe ich mich als

Spezialarzt

für

Chirurgie, Orthopädie und Frauenkrankheiten

in Hagen in Westf.,

Kampstraße 18

niedergelassen, Telefon 1007.

Sprechstunden nur in meiner Wohnung 2—4 Uhr Nachm. Sonntags: 12—1 Uhr.

Meine Klinik befindet sich im Hasper Krankenhause.

Dr. Koch,

zuletzt 1. Assistenz-Arzt an der Klinik von Geheimrat Prof. Dr. Hoffa Berlin.

Bekanntmachung.

Damit die Vorbereitungen für die zweite diesjährige Erweiterung der Ortsfernsprechnetze in Hörde und Schwerte rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum 1. August bei den Kaiserlichen Postämtern in Hörde und Schwerte angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann während des zweiten Bauabschnitts nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeiten im Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen läßt, aber wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die gesonderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten ein Betrag von 15 M. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzuung der Fernsprechanschlüsse können bei den oben genannten Postämtern eingesehen werden.

Dortmund, 15. Juni 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Paschen.

Feinst gekochtes holl. Leinoel

gut und schnell trocknend,

sämtl. Lacke, Farben und Pinsel, Fenster- und Spiegelglas, Drahtglas, Mouselin-, Cathedral-, Matt- und Roh-Glas

empfiehlt billigst

Carl Trog, Schwerte.

Fernsprecher 32.

Großer Fruchtverkauf in Overberge.

Herr **H. Grube** auf **Köttershof** läßt verziehungshalber am

Freitag, den 8. Juli cr., nachmittags 4 Uhr anfangend

35 Morgen Roggen und Weizenfrucht

Parzellenweise meißbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Zusammenkunft a. d. Hofe.

Hohenschwert, Schwerte.



Dienstag trifft wieder eine Ladung großer u. kleiner

Tafelschweine

bei mir ein und empfehle solche billigst. —

M. Neublum.
Emil Cohen Nachfolger.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Brans.**

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. **Billige Preise.**

Wo?

kauft man die besten

Möbel und Polsterwaren?

Bei

Arnold Niederhoff,

Polsterer und Dekorateur,

Schwerte, Brückstraße 21.

Große Preisermäßigung

Die noch vorrätigen

Kragen, Capes

Jacketts

Staub-Paletots

Staub-Kragen

Kinder-Jacketts

und Sonnenschirme

werden, um gänzlich damit zu räumen, zu jedem annehmbarem Preise ausverkauft.

Geschwister Becker,
Schwerte.
Größtes Geschäftshaus für Damenmoden.
Fernsprecher Nr. 29.

Das bisher von meinem Sohne geführte

Schuhwarengeschäft

habe ich mit dem heutigen Tage wieder übernommen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hermann Kleingarn.

Damen sind. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23

Cordes Leichtstein

D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung getunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie
Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden.
Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt **Glas**
Gamma reinigt **Leder**
Gamma reinigt **Metall**
Gamma reinigt **Spitzen**
Gamma reinigt **Gold**
Gamma reinigt **Schuhe**
Gamma reinigt **Email**
Gamma reinigt **Teppiche**
Gamma reinigt **Fenster**
Gamma reinigt **Stoffe**
Gamma reinigt **Marmor**
Gamma reinigt **Bilder**
Gamma reinigt **Politur**
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Wie werde ich ein guter Kaufmann und
Wo informirt man sich über Alles,
Was j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die „Moderne kaufmännische Bibliothek"
Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm.
Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit
Herausgegeben, verlegt und zu beziehen
Durch Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannispl. 3 **!**

? Wollen Sie zu **Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions-** u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich **elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewarenu Uhren** zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt, Juwelier u. Goldschmied Cöthen** (Anhalt 2).

Nächste Ziehung vom 25. bis 30. Juli 1904.

Unbedingt beste Lotterie.

Düsseldorfer St. Rochus-Lotterie

Ministeriell genehmigt 15379 Gewinne Ges.-Wert

120000 Mark. Hauptgew.

30000, 10000, 5000 Mark etc. Wert

Grösste Gewinnchance. Auf 11 Lose 1 Treffer.

Ziehung bestimmt ohne Aufschub vom 25. bis 30. Juli 1904.

Lose à 2 Mk. 11 Stück 20 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. — Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Bankgeschäft, **Düsseldorf.**

Auf 11 Lose 1 Gewinn.

Lose sind in allen Lotterie- u. Zigarrengesch. zu haben.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.

II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Kartoffeln

Magnum bonum

garantiert weiß kochend, empfiehlt zu Tagespreis

D. Hesse,
Hagenerstraße 13.

Vertreter gesucht.

Wir suchen in den Kreisen Hattingen, Gelsenkirchen, Bochum, Hagen und Schwelm tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber, sich an uns wenden zu wollen.

General-Agentur, Elberfeld, der Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Abzahlung!

Kinderwagen, Sportwagen.

Abzahlung!

Ohne Konkurrenz!

Spiegel, Sophas, Divans und Garnituren.

S. Osswald

Dortmund, I. Kampstr. 72
an der Petrikirche.

1000 Anzüge

sollen auf

Abzahlung

zu unten angeführtrn Preisen verkauft werden,

1	Anzug	Anzahlung	5,—	Mk.
1	„	„	5,50	„
1	„	„	6,—	„
1	„	„	7,—	„
1	„	„	8,—	„
1	„	„	10,—	„

Ferner stehen bei

S. Osswald

I. Kampstrasse

72

Musterzimmer

wie unten angeführt, für Jedermann

ohne Kaufzwang

zur Besichtigung.

1	Zimmer für	98	Mk., Anz.	6,50	Mk.
2	„ „	195	„ „	13,00	„
3	„ „	300	„ „	20,00	„
4	„ „	398	„ „	28,00	„

Günstige Abzahlung nach Uebereinkunft

schon wöchentlich von 1 Mk. an,

nur in dem bestrenommierten größstädtischen Möbel- und Waren-Credit-Haus.

Regulateure, Taschenuhren, Kleiderstoffe, Manufakturwaren und Kostümröcke.

Abzahlnng!

Brautausstattungen

Abzahlung!



Allein echt zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum Anstalt d. Eis. Ind., Th. Greve, H. Haver, Diedr. Hövelmann, Ad. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie
Gänsefedern.
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Technikum Sternberg (M.-L.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Hochbausch. Inanspruchn. Mod. Einr.

J. Hecht Nachf.

Inhaber: N. Rosenberg

Schwerte,

Ostenstrasse 20

empfiehlt in **grosser Auswahl:**

Neuheiten

von schwarzen und farbigen Seiden

für Blousen und Costumes,

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für tatellosem Sitz.

J. Hecht Nachf.

Inhaber: N. Rosenberg.

Schwerte,

Ostenstrasse 20.

Den geehrten Herrn Landwirten empfehle ich meine

Reparaturwerkstätte

für

landwirtschaftliche Maschinen.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt peinlich, sauber und **schnellstens** ausgführt.

R. Landmann,
Schwerte.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster

Draht, Stabeisen, Bandeisen, sämtliches Façoneisen etc.

liefern billigst

Becker & Fleer, Schwerte.

Schmerzlos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal.
Das Neueste auf diesem Gebiete!

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche,

Eröffnete in der elterlichen Wohnung (**Schneidermeister Luttropp, Kampstraße 12**) eine

Feinere Damen-Schneiderei

Durch mehrjährige Tätigkeit in nur feineren Ateliers größerer Städte bin ich in der Lage chice Arbeit zu liefern und halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Ida Luttropp.

Viehtöpfe in allen Größen,

Extra starke Kartoffelquetschen, Gemüseschneidebänke, Heu- und Ernterechen

allerbilligst bei

Fr. Rahlenbeck, Schwerte.

Bad Henkhausen

Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Natürliche eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu jeder Tageszeit.
Ländlich stille Sommerfrische bei mäßiger Pension.
Schattige Gartenanlagen. — Ausgedehnte Waldwege.
Als Ausflugsort steht Vereinen und Gesellschaften ein geräumiger Saal zur Verfügung.
Bahnstation Hohenlimburg oder Halden.

Der Besitzer: Fr. Bläse.

Stimmungen und Reparaturen von Pianinos und Flügel

werden prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. Prima Referenzen.
Gustav Palven, Klaviertechniker.
Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.